

Staatsapparat seine Aufgaben durch, genaue Ernte- oder Ablaufpläne wurden erarbeitet usw. Am Schluß einer jedem Kampagne mußten wir aber feststellen, daß verschiedenes wieder durcheinander ging, daß die agrotechnischen Termine bei der Frühljahrsaussaat nicht eingehalten wurden und daß schon von vornherein eine ganze Reihe von Verlusten auftraten. Im diesem Jahr haben wir uns nach Beendigung der Frühljahrsbestellung im Büro darüber Gedanken gemacht,\*wo denn eigentlich die Ursachen dafür liegen und was wir verändern müssen. Wir haben uns mit den Direktoren der MTS, mit den Parteisekretären und anderen Genossen sehr gründlich beraten und sind dabei zu der Feststellung gekommen, daß wir zwar über genügend Technik verfügen, daß sie aber nicht rationell genug eingesetzt wird, damit die Ernte verlustlos mit geringem Kostenaufwand und schnell abgeschlossen wird. Dabei erzählten uns die Genossen, daß vor allen Dingen die Zusammenarbeit mit den LPG -Schwierigkeiten macht. Die Traktoristen sagten, daß sie mitunter frühmorgens nicht zeitig genug anfangen können, weil die LPG keine Mitglieder einsetzt, die z. B. auf der Drillmaschine stehen oder andere Arbeiten ausführen. Nach gründlicher Überprüfung sind wir der Meinung, daß es für eine LPG allein schwierig und kompliziert ist, alle Voraussetzungen, z. B. mit Arbeitskräften, zu schaffen, um eine wirklich rationelle Ausnutzung der Technik zu garantieren. Deswegen haben wir den LPG den Vorschlag unterbreitet, mit Beginn der Getreideernte in diesem Jahr in Komplexbrigaden zu arbeiten. Diese Komplexbrigaden gehen über die Grenzen einer LPG hinaus. In diesen Komplexbrigaden sind drei bis acht LPG vereinigt. Wir haben mit der kadermäßigen Vorbereitung rechtzeitig angefangen. Das heißt, wir wählten die Menschen aus, die während der ganzen Kampagne bestimmte Aggregate bedienen. Es wurde festgelegt, wer auf der Presse, wer auf dem Hänger, wer auf der Strohmiete sein wird, wer diese und wer jene Arbeit machen wird. Wir haben von vornherein darauf geachtet, daß genügend

Genossen in diesen Brigaden sind, daß sofort Parteigruppen gebildet werden, daß Instruktoren des MTS-Bereiches und Beauftragte aus dem Staatsapparat in diese Brigaden delegiert wurden. Wir haben dadurch erreicht, daß, im Gegensatz zu vorher, die Instruktoren unmittelbar auf den Fortgang der Arbeit einwirken konnten. Die Sache ging natürlich nicht von Anfang an gleich ganz glatt. Die Genossen machten eine ganze Reihe von Einwänden. Das Hauptargument war, daß die Mitglieder dieser oder jener LPG nur so lange in der Komplexbrigade arbeiten würden, bis ihre eigene Ernte geborgen sei. Aber das Gegenteil davon ist eingetreten. Alle in den Brigaden tätigen Menschen haben wir vor Beginn der Ernte mehrere Male intensiv auf die Durchführung der Aufgaben vorbereitet, u. a. in Schulungen.

**(Genosse Walter Ulbricht: „Wieviel Prozent Ackerfläche bewirtschaften bei euch die LPG?“)**

Im Bereich von Werneuchen sind es 91 Prozent.

**(Genosse Walter Ulbricht: „Das bedeutet aber, daß die MTS vollständig die Leitung übernimmt?“)**

Ja, die MTS hat mit Brigadiern usw. die Leitung übernommen.

**(Genosse Walter Ulbricht: „Und die LPG nicht mehr?“)**

Die einzelnen LPG?

**(Genosse Walter Ulbricht: „Na ja!“)**

Wir haben das folgendermaßen gemacht: Die MTS hat jeden Abend mit den betreffenden LPG-Vorsitzenden eine Auswertung vorgenommen. Sie hat also die LPG-Vorsitzenden direkt in die Leitung mit einbezogen. Wir haben eine Dorfzeitung, das „Ernte-Echo“, herausgebracht. Dieses „Ernte-Echo“ hat die besten Erfahrungen vermittelt, hat die Brigademitglieder und die LPG-Mitglieder in den einzelnen LPG über die Lage, über die politisch wichtigsten Fragen usw. informiert. Auf diese Art wurde also eine enge Verbindung zwischen der politischen Arbeit und zwischen der Lösung der ökonomischen Aufgaben hergestellt. Im Ergebnis war es